

Das Wochenblatt „Land und General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend“ erscheint samstags und kostet mit dem Anzeiger, Unterhaltungsblatt vierzehntägig 45 Pfg.

Druck und Verlag: Alexander Biede, Chemnitz.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Julius Theil in Chemnitz, für den Verleger: der Verleger.

Verlegungsstelle unter „L.“

Land und General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Wagelgenpreis: Gasballons, Korrespondenz oder sonstiger 20 Pfennige. Bei voranzubehaltenen Abrechnungen halbes Preisen. Entsprechende Abzahl. Bei Bestellungen von Rubrikat wolle man die Zahlung beifügen.

Expedition: Theaterstrasse Nr. 6.

Verkaufsstelle: Nr. 135.

Verlag: Kaufmann des Chemnitz Eisenbahn-Zeitung.

Schreckensherrschaft in den russischen Ostsee-Provinzen.

In der verflochtenen Woche haben sich in den russischen Ostsee-Provinzen geradezu haarsträubende Szenen ereignet. In diesen Gebieten hat die Anarchie den Gipfel ihrer Bestrebungen erreicht. Wohin das alles führen soll und wie sich die russische Regierung aus ihrer bedrängten Lage, die sie zum großen Teile selbst verschuldet hat, befreien wird, bleibt vorläufig ein unentwirrbares Rätsel. Die „Kön. Htz.“ bemerkt mit Recht zu all den Gräueltaten in den gefährdeten Provinzen: Man darf es wohl als eine weltliche Schande bezeichnen, was der Unverstand und zeitweise auch die Böswilligkeit der russischen Verwaltung im Laufe von zwei Jahrzehnten aus den blühenden Provinzen des russischen Reiches gemacht hat, die sich nicht nur durch wirtschaftliches Gedeihen, sondern auch durch eine kulturelle Stellung auszeichneten, die sie weit über die Provinzen des inneren Rußlands erhob. Die Kulturarbeit des Deutschtums, die für die Entwicklung dieser Provinzen maßgebend war und zur Folge gehabt hatte, daß vor 20 Jahren allein in diesen Provinzen der Wohlstand mit seinen Vorzügen nicht Fuß fassen konnte, wurde durch unzulässige Verwaltungsmaßregeln gestört, bei denen die Aufhebung der Zölle und Steuern gegen die Deutschen eine große Rolle spielte. Jetzt hat man das Ergebnis in der „Republik Lettland“, die wie als solche keineswegs ernst nehmen, die aber immerhin das vorher blühende Land in eine Wüste verwandelt und die Arbeit von Generationen zerstört hat. Die gefühllose Wut des lettischen Bößwichts und der halbverrückten Vorurtheile richtet sich gegen die Besten und unter diesen in erster Linie gegen die Deutschen, die, namentlich auf dem Lande, überwiegend den Besitz und zugleich die Ordnung vertreten.

In der Tat erfüllen die deutschen Bewohner in jenen Gebieten fürchterliche Drangsale. Ungehörige Gräueltaten sollen auf dem platten Lande von den ansehnlichen Bauern verübt worden sein, und fortgesetzt schwärzen die besten russischen Familien in Gefahr, Leben und Eigentum zu verlieren. Wer es daher von ihnen nur immer erlangen kann, sucht sich für einige Zeit über die deutsche Grenze in Sicherheit zu bringen.

Am Mittwoch kochte ein zusammengeworfener Zug etwa 18 Waggons Passagiere von Riga via Dünaburg nach Wodschitten. Von Dünaburg und Mitau sind über 400 Flüchtlinge dorthin eingetroffen. Der reguläre Zug Petersburg-Dünaburg brachte etwa 200 Personen, auch zum Teil Flüchtlinge, unter ihnen sehr viele Frauen und Kinder, nach Wodschitten. Viele Männer kehren nach der Heimat zurück, um die Aufhebung ihres Hausstandes zu versuchen. Die Wartehalle der Station wird überfüllt, eine vollständig reguläre Weiterbeförderung ist unmöglich. Gräueltaten entsetzlicher Art sollen in der Umgegend von Dünaburg, Mitau und Riga verübt worden sein. Viele Offiziere wurden von lettischen Bauern gräßlich verprügelt.

In den Städten von Livland und Kurland wurden zwischen Truppen und kurländischen regelrechte Schlachten geschlagen. Die „lettische Republik“ ist proklamiert worden und führt den Kampf gegen die russische Regierung mit allen Mitteln des Schreckens und der Verwilderung.

In Mitau kam es zu heftigen Straßenkämpfen, wobei zwei Offiziere und sechs Soldaten gefallen sind. Die ansehnlichen Bände wurden zurückgeworfen. Bei Renswarden (Süd-Livland) wurden 120 Dragoner von einer Uebermacht angegriffen, 40 Dragoner fielen, der Rest hatte sich durchgeschlagen. Auf der Riga-Dreiser Bahn ist ein Militärzug aufgehalten. Bei diesem folgenschweren Ereignis wurden über 200 Kutschen getötet.

Auch über Petersburg kommt die Meldung, daß Süd-Livland in hellem Aufbruch steht. Auf Gutshöfen wird von den Untergebenen geschossen, die Landhöfe liegen in Trümmern. Das Gut Järgendburg wurde von etwa 200 kurländischen belagert, das Schloß Remberg in Brand gesetzt, nachdem es mit Petroleum besessen war; in Rostok wurden ein Wohnhaus und eine Brennerei eingeschifft. Von Mitau bis Segewald sind die Wälder niedergebrannt. Von 120 ausgerückten Dragonern wurden 34 vernichtet; die übrigen erzählten gleichfalls, auf einer Strecke von 120 Kilometern überall brennende Wälder gesehen zu haben. Die revolutionäre Bewegung ergreift nunmehr auch den nördlichen Teil des Landes mit eifriger Hand.

Wie verwickelt sich die Lage in Riga gestaltet, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die Vertreibung der Stadt mit den Revolutionären unterhandeln mußte. Dabei traten deren Forderungen mit aller nur wünschenswerter Deutlichkeit ans Licht. Die Rigaer Stadtverwaltung hatte sich unter Vorwissen der Mitternacht mit den kurländischen in eine Unterhandlung eingelassen. Letztere verlangten von der Mitternacht für die Herausgabe von 17 Gefangen, unter denen sich auch 4 deutsche Reichsangehörige befinden, daß die lettische Republik anerkannt und eine völlige Loslösung von Rußland zugelassen werde. Alle Forderungen und Bedingungen sollen erfüllt, der Kriegs- und Belagerungszustand soll aufgehoben werden.

Nach schwedischen Berichten ist der Ausbruch der lettischen Revolution in Riga die unmittelbare Folge des von der Behörde proklamierten Kriegszustandes, von dem die Arbeiter Gefahr für Freiheit und Leben fürchteten. Auf ein Signal ihrer Führer verwandelten sie an einem bestimmten Tage sämtliche metallenen Werkzeuge oder zur Verarbeitung überlieferten Metalle in Waffen. Sofort begann das Mordvergehen. Preislich dahergehende Menschen wurden auf der Straße erschlagen und zwar ohne Unterschied der Nationalität; so traf dieses Schicksal zugleich einen Deutschen und einen Russen, die nebeneinander des Weges kamen. Ein Dannebenner sahe in einer Drochste mit einer größeren Geldsumme vom Bahnhof nach dem russischen Reichsbank; er wurde erschossen und das Geld geraubt. Die Deutschen halten sich tapfer und sind vortrefflich organisiert. Das Losungswort ist: „Der deutsche Nachschuß“; wer hat die Wände der Häuser durchbrochen, um von einem Haus in das andere kommen zu können; wird ein Haus angegriffen, dann gibt ein schrilles Pfeifen-

signal den Nachbarn das Zeichen. Man will sich gemeinsam verteidigen und eventuell gemeinsam sterben. In dem Rigaer Kaufmannshaus, wo die Kapitäne des Frachtdampfers „Droning Sophie“ und des Kriegsschiffs „Gonon“ in Gesellschaft waren, suchten fünf bis an die Zähne bewaffnete lettische Arbeiter einen deutschen Baron, um ihn zu ermorden; zum Glück für ihn war er ausgegangen, andernfalls war es um ihn geschehen. Die 330000 Menschen beiderseits größte lettische Stadt zählt mit ländlichen Bürgern 50000 erwachsene lettische Männer, und man kann sich denken, welches Gewicht dieser systematisch gegen das Deutschtum angelegte Faktor für die vorliegenden Verhältnisse besitzt. Die nationalrussische Arbeiterminorität in Riga hat sich den Letten vorläufig untergeordnet; als nächstes Ziel gilt die Vertreibung der Deutschen vom baltischen Boden.

Im Schilde der Deutschen hat die deutsche Regierung mit erschütternder Schnelligkeit die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Um deutsche Reichsangehörige vor den Verwilderungen der Revolution zu schützen, sind auf Veranlassung des Reichskanzlers mehrere Dampfer nach den bedrohten Gebieten abgegangen, die bereits eine größere Anzahl deutsche Reichsangehörige in die Heimat zurückbefördert haben.

Die letzten Meldungen zufolge ist in der alten Hauptstadt des Kaiserreichs, in Moskau, ein neuer Generalstreik in vollem Gange. Die Angestellten aller dortigen Bahnen sind im Auslande; alle kurländischen sind bewaffnet. Der Generalstreik hat über die Stadt den Zustand des verzweifeltsten Schusses verschärft. In Petersburg will man nicht glauben, daß der Streik diesmal zu dem sehr weit gesteckten Ziele führen könne, wenn man sich indes an maßgebender Stelle in Petersburg nur nicht verrechnet.

Wochenschau.

Chemnitz, den 23. Dezember 1905.

Deutsches Reich.

— Die Hochzeit des Prinzen Eitel-Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird neueren Dispositionen entsprechend erst in den ersten Tagen des März l. J. stattfinden und nicht am silbernen Hochzeitstage unseres Kaisers. Das Kaiserpaar wünscht die silberne Hochzeit in aller Ruhe und nur im engsten Familienkreise zu begehen, was sich doch mit der gleichzeitigen Hochzeit seiner zweiten Ehefrau nicht hätte vereinigen lassen.

— In der deutsch-englischen Sympathiefeier, die auf Veranlassung der Letzten der Berliner Kaufmannschaft in der Reichshauptstadt stattfand, hat sich auch der Ministerpräsident Campbell-Bannerman geäußert. In seiner Antwortbeilage auf die Mitteilung des Vizekonsuls legte er: „Ich teile vollständig Ihren Wunsch für die Herstellung und Erhaltung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen dem britischen und dem deutschen Volke.“

— Die gegenwärtig zwischen Berlin und Paris über einige Vorfragen der Marokko-Konferenz schwebenden Unterhandlungen nehmen einen guten Verlauf.

— Es versteht sich von selbst, daß sich zur Zeit die Ausführenden der erst nach Neujahr zur Verhandlung im Reichstage gelangenden Stenoverträge noch in keiner Weise mit Bestimmtheit abschätzen lassen. Immerhin scheint es einige Beachtung zu verdienen, wenn in Bundesratskreisen die Meinung vorherrscht, welche auf die Verwirklichung einer dauernden Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches um eine viertel Milliarde ziemlich sicher rechnet. Am zweifelhaftesten gilt das Schicksal der Ausführenden. Was die Parteipolitik betrifft, so liegt Grund zu der Erwartung vor, daß aus dem Schosse des Reichstags heraus versucht wird, für ein anderes progressives Verhältnis als das in der Vorlage vorgeschlagene ein Weg zu gewinnen. Kein einziger Regierungsvorschlag scheint in seiner jetzigen Form Aussicht auf Annahme zu haben — damit macht man sich auch in Bundesratskreisen vertraut, wenn man auch auf die schließliche Bewilligung und Ausführung der angeforderten 245 Millionen fest vertraut.

— Als ein Erfolg deutschen Vorkämpfers und deutscher Ansicht darf es bezeichnet werden, daß die deutsche Post in Marokko ihre künftigen Konkurrenten, nämlich die französische, englische und spanische Post, überflügelt hat. Dabei besteht die französische Post in Marokko schon seit 1860; englische und spanische Postkontakten sind gleichfalls schon vor mehreren Jahrzehnten eingerichtet worden. Das Deutsche Reich hat seinen eigenen Postdienst erst am 20. Dezember 1899 eingerichtet. Und trotz dieses kurzen Zeitraums sind die viel älteren Konkurrenten überholt worden!

— Besänftigend! Eine Sammlung des „Offener General-Anzeigers“ ergab: Für die russischen Juden 15563,50 Mk., für die deutschen Truppen in Südwest-Afrika 39 Mk. Jeder Beitrag dazu ist aberflüchtig!

— Die Fleischpreise gehen zurück. Die freie Fleischgewinnung in Hannover macht bekannt, daß sie sich in Veräußerung der, wenn auch minimalen, so doch rüchigen Bewegung der Schweinepreise vermindert sehr, den Preis des Schweinefleisches im Kleinhandel um 5 und 10 Pfennig heruntersetzten. — Auch die Verwertung des Schafsch- und Viehfleisches zu Wäurgen stellt fest, es könne keinen Zweifel unterliegen, daß die Hochkonjunktur in den Preisen für Kalb- und Schweine als überwunden zu betrachten sei.

Husland.

— Es ist nichts zu machen, deutet offenbar der ungünstige Ministerpräsident Baron Freyvorw wieder einmal und hat samt seinen übrigen Ministerkollegen dem Kaiser erneut das Entlassungsgebet überreicht. Daß der alte Bundesgenosse Freyvorw die Weisheit seit dem Tode hat, daß schließlich nicht Wunder nehmen. Der Kaiser hat das Gesuch Freyvorws abgelehnt. Ob sich der antwortende Baron aber diesen unerwarteten Beweis ehrenden Vertrauens so recht freuen wird?

— Die Meldung, daß Ministerpräsident Rowice nach dem großen Erfolge seiner Erklärungen über die Marokkopolitik der

Regierung die meisten Aussichten habe, als Nachfolger Dubets das Amt zu beziehen, verdient keinerlei Beachtung. Rowice denkt gar nicht daran, seine Kandidatur für die Reichskammer aufzugeben, und würde auch von den Blockparteien abgelehnt werden, da diese kein Vertrauen zu seiner inländischen Politik haben. Als Kandidaten kommen nur Fallieres und Donner ernstlich in Betracht. Nach dem angeblichen Stand der Dinge zu schließen, scheint die Wahl Fallieres mit mindestens 100 Stimmen Mehrheit gesichert zu sein.

— Der französische Professor Ferris hielt in Göttingen einen antimilitärischen Vortrag, worin er erklärte, daß im Kriegsfalle die Soldaten sich gegen ihre Vorgesetzten auflehnen müßten. Ueber die Marokkopolitik erklärte er, wenn es einem Minister gefallen habe, die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich zu streifen, so sei es Pflicht des Proletariats, sich nicht als Kanonenfutter herzugeben. Zuletzt beantwortete er die Einigung der Sozialdemokratie, um dem ersten den Internationalismus zum Siege zu verhelfen.

— Kolossale Verwüstungen sind zum Schaden der spanischen Staatskasse bei Abkämpfung der äußeren Kasse verübt worden. In der Kammer ist die Angelegenheit zur Sprache gebracht und behauptet worden, daß die Staatskasse um 36 Millionen Pesetas geschädigt worden sei. Der Regierung ist die Sache höchst unangenehm, zumal hohe Persönlichkeiten als Beteiligte in Frage kommen sollen.

— Die Admirale Roschdestwenski und Wiernius, die in Japan Kriegsgefangene gewesen waren, sind am Dienstag in Petersburg eingetroffen. Ihre Ankunft ist bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in Rußland von der großen Menge gar nicht bemerkt worden.

— Der Vorgänger des gegenwärtigen Gouverneurs von Livland war General Paschkow, der vor einigen Monaten abgerufen wurde, weil er die Energie vermisst, die der erste Vertreter des Reiches in einer so gespannten Lage besitzen muß. Er ist aber, wie jetzt nachträglich bekannt wird, doch nicht blind gegen den Ernst der Zeit gewesen und hat den Kriegsminister Schacharow seinerzeit gebeten, ihm 300 Kofaken nach Riga zu senden, mit denen er sich einseitig machen wollte, die Ordnung wieder herzustellen.

Wie General Paschkow nun kürzlich einem Mitarbeiter der „Rowoje Wremja“ erzählt hat, wurde dieser Wunsch vom Minister abgelehnt, weil dadurch der Mobilisierungsplan für den Fall eines Krieges mit Deutschland gefährdet werden würde. Würde es nicht General Paschkow selbst, der diese Mitteilung macht, und würde sie nicht in einem so angesehenen Blatte wie die „Rowoje Wremja“, man wäre geneigt, das Ganze für einen schlechten Scherz zu halten. Daß General Schacharow als Panflawist kein Freund Deutschlands war, ist schon längst bekannt gewesen. Daß er aber zu einer so ersten und kritischen Zeit, wie es der verflochtene Sommer für Rußland war, von der Möglichkeit eines Krieges mit Deutschland sprechen konnte, ist geradezu selb. Und er schlägt dem Gouverneur von Livland deshalb eine Hilfstruppe von 300 Kofaken ab!

— Das Bombenattentat gegen den Sultan hat jetzt seine Sühne gefunden. Am Montag wurde nämlich das Urteil in dem Prozesse Joris gefällt. Joris, drei anwesende Armenier, unter ihnen der seltsame Portier des österreichischen Konsulats, die abwesende Frau Joris, Frau Kips, Fräulein Fein, sowie drei andere Armenier wurden zum Tode verurteilt. Dreizehn Armenier, von denen die meisten abwesend waren, wurden zu lebenslänglichem Kerker und drei anwesende Armenier zu 15 jährigem Kerker verurteilt.

— Am Vorabend der Marokkokerferenz hat sich in dem Lande, über dessen künftige Entwicklung beraten werden soll, in Marokko, die Lage in bedrohlicher Weise verschlimmert. Der innere Aufruhr, von dem es ein Zeitlang ziemlich still geworden war, hat neuerdings, wie schon gemeldet, an Stärke wieder zugenommen; jetzt erwartet man eine kriegerische Entscheidung in dem nordöstlichen Gebiet an der französisch-englischen Grenze und nahe der Mittelmeerküste.

— In Shanghai war es dieser Tage zu äußerst bedrohlichen Unruhen gekommen, die sich gegen die Europäer richteten. Hierbei wurde der mit der Verwaltung des dortigen deutschen Generalkonsulats beauftragte Legationsrat Dr. Schütz von ausländischen Anhängern beworfen und verletzt, als er sich selbst von dem Umfange der Unruhen überzeugen wollte. Der Legationsrat von Shanghai hat dem deutschen Vertreter sofort schriftlich sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt lassen. Zum Schutze der Deutschen ist ein Kreuzer aus Tientsin requiriert worden. Inzwischen sind bereits deutsche Matrosen geleistet, die zusammen mit den Engländern und Franzosen die Ruhe fürs erste wieder hergestellt haben. Auch gegen die Japaner regt sich das chinesische Selbstgefühl immer fester. Wie ferner aus Schanghai gemeldet wird, zögert China sehr, Japan weitere Konzessionen zu machen. Die chinesischen Studenten, die kürzlich nach Japan gingen, zeigen sich immer entschiedener über die Verschläge bezüglich ihrer Behandlung dort und kehren massenhaft zurück; ein Kampf allein brachte hundert von ihnen nach Schanghai.

Sachsen und Thüringen.

— Angst vor der Volkszählung bekundeten einige Sachsenländer auf einer Lande bei Riesa a. d. S. Als die Zählung beginnen sollte, wurden die russischen Polen auffällig, wollten durch- aus nicht gezählt sein und versicherten einmal über das andere: „Es sich grundrühriges alles Polak, will sich nicht schicken lassen nach Rußland, wo es Wäurgen totschlagen läßt, is sich bravos Polak.“ Nur mit größter Mühe gelang es dem Häupter „grundrühriges“ Polak zu überzeugen, daß es nicht nach Rußland verschickt, sondern nur gezählt werden solle.

— Bei einem in einer Erfurter Lampenfabrik beschäftigten Wäurgen, das im dringenden Verdacht des Diebstahls stand, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die eine große Menge Lampenteile zu Tage förderte. Der Schreck über diese Befunde leitete die Mutter des Wäurgens, die krank darniederlag, auf der Stelle.

Für unsere Frauen.

Guten Suppen Wert?

Wie der Fischbrühe, so müssen wir auch dem verschiedenen Bruchsuppen eine anregende Wirkung auf die Verdauungsorgane zusprechen und im hiesigen Lande sollten die Bruchsuppen zu allen Jahreszeiten, da ja reichliche und billige Fruchtkonserven reichlich sind, in dem Haushalt der Woche gefunden werden. Wichtig aber als Obst dürfen sie sein, in welchen beiden sich in Körnerfrüchten und die Hülsenfrüchte sind, in welchen beiden sich in reichlicher Menge sowohl Eiweiß als zuckerbildende Stoffe finden. Das Eiweiß in den pflanzlichen Nahrungsmitteln ist aber nicht wie das tierische Eiweiß im Fleisch in löslichen eingewickelt, deren Wabnung der Magen saft leicht zersetzen kann, sondern bei der Pflanze bestehen diese Eiweiße nur bei vielfacher Vergrößerung löslichen Eiweiß aus einer Holzigen Masse, deren Wabnung sich nicht ohne Mühe erreichen läßt. Daher müssen Wöhnen, Erbsen und Linen einmal fund-nach kochen, bis sie genussfähig sind, und zweitens kann nur weiches, von Kaltsalzen freies Wasser bei ihnen benutzt werden, weil sonst die Lösung der Bestände, so heißt diese Masse, eine genügende wird. Ebenso bedürfen auch die zuckerbildenden Körper in den Körnern der Getreidearten und Hülsenfrüchte längeren Kochens, wenn sie aufgeschossen, d. h. wenn das für den Magen nicht unlösliche Mehl nach mehreren Hohlgeschichten in die lösliche Form des Traubenzuckers umgewandelt werden soll. Die Hülsenfrüchte enthalten besonders viel Eiweiß, während in den Körnerfrüchten die zuckerbildenden Stoffe den höheren Prozentsatz ausmachen. Beide Gruppen der Nahrungsmittel sind daher für die Volkernährung von ganz besonderem Werte, weil man bei ihnen nur noch Wasser, Zelle und Salz zuzusetzen braucht, um eine Mahlzeit zu erhalten, die allen Anforderungen genügt. Es kommt bei der Verwendung eben nur darauf an, sie durch ausreichend langes Kochen für den Körper verdaulich zu machen und ihre Verdaulichkeit erhöht sich unbedeutend, wenn man sie auch noch möglichst zerleinert gewiegt. Eine feinere Zerleinert als in der Suppe aber ist nicht möglich, und so müssen dem mit Körner- oder Hülsenfrüchten hergestellte Suppen besonders empfohlen werden, weil sie nahrhaft und anregend sind, weil sie erweichen, leicht verdaulich werden und den Mägen erquicken.

Gut verwendbar ist auch die Kartoffel zu Suppen. Eine gute Kartoffelsuppe wird wie folgt bereitet: Man rechnet für jede Person drei mittelgroße Kartoffeln. Schält und wäscht sie gut, gibt etwas Petersilie, eine Zwiebel, Wurzelgewürz dazu, stellt dies mit einer reichlichen Menge siedenden Wassers auf, kocht es ab, wenn die Kartoffeln ganz weich sind, diese nebst dem Wasser durch einen Durchschlag. Inzwischen dünn man feingehackte Zwiebel in viel Butter, die man vor dem Anrichten nebst etwas Pfeffer und nach Belieben Muskatnuss über die Suppe gießt.

Für Kinder namentlich bilden Suppen ein gutes Abendessen und die Suppen, von denen wir nachstehend die Rezepte geben, eignen sich dazu vortrefflich. Reisuppe mit Äpfeln. Der abgebrühte Reis wird in Wasser gekocht und mit einem Stückchen Butter, Salz, Zucker, Zitronen schmandhaft gemacht. Mit Äpfeln schmeckt er den kleinen Kindern natürlich noch besser. Die Äpfel müssen geschält, in Scheiben geschnitten und mit dem Reis zusammen gar gekocht werden.

Will man eine Milchreisuppe geben, so muß der Reis in Milch

stark in Wasser aufquellen und die übrige Milch muß dann noch zugegeben werden und nach Geschmack gesalzen, eventuell auch mit Zucker und Hint ausgetragen werden.

Roggen- oder Weizenmehlsuppe. Das Mehl wird in kaltem Wasser klar gerührt, in das kochende Wasser gegeben und mit Salz und etwas Butter durchgekocht. Etwas Märg, eventuell auch ein Eigelb vom Ei machen die Suppe noch nahrhafter und nehmen ihr den wichtigsten Geschmack.

Gruppen- oder Pflaumensuppe. Mittelsstarke Gruppen müssen in Wasser kochen, dem man etwas Zucker und Salz zusetzt. Will man die Pflaumen nicht extra schmoren und nachher an die fertige Suppe tun, so muß man sie waschen und mit den Gruppen zusammen aufkochen. Ganz besonders kräftig schmeckt die Suppe, wenn man noch etwas Pflaumenmus darunter rührt.

Kindernpflege und Erziehung.

Die Pflege des kindlichen Auges wird bereits in den ersten Lebensjahren arg vernachlässigt. Die Eltern sollen aber stets darauf bedacht sein, bei den Spielen der Kinder alles auszuschalten, was das Auge übermäßig anstrengen könnte. Viele Mütter sind stolz darauf, wenn ihre Sproßlinge schon frühzeitig alle erdenklichen Talente zeigen, mit zwei oder drei Jahren schon dem Weisheit stützen und Bücher oder Zeitungen zur Hand nehmen, um darin herum zu buchstabieren. Nichts ist verkehrter als solche „Kuharbeit“. Wenn das Kind am Spielstisch sitzt, muß dieser stets so gestellt sein, daß das Licht von links auf die Tischfläche fällt. Die überwiegende Zahl der Kinder ist rechtschändig, und das rechts einfallende Licht würde den Handhabungen gerade auf die Stelle werfen, auf die das Auge des Kindes gerichtet ist. Die mangelhafte Beleuchtung zwingt das Kind, das Auge mehr als nützlichwert anzustrengen. Am besten freilich tun die Eltern, wenn sie jede Beschäftigung des Kindes mit Schreiben und Lesen so lange wie möglich hinausschieben.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Diebstahlfamilie.

In der Gegend von Falkenstein und Auerbach, sowie Giesfeld, Grünbach, Mühlgrün und Kempesgrün wurden im Dezember v. J. und im Laufe dieses Jahres die Dreißigjährigen durch eine Reihe von Einbruchdiebstählen in Angst und Unruhe versetzt. Unter anderem wurden, wie der „Boigt. Anzeiger“ berichtet, am 19. Dezember 1904 dem Gutsbesitzer Kähler in Falkenstein von seinem vor dem Wärtischen Gasthof in Giesfeld stehenden Gefährt ein Pferd abgedeckt im Werte von 10 Mk. 50 Pf. entwendet. Ferner wurde am 15. März d. J. in dem Bahnhofsgebäude des Hilfsbahnhofs Kreyhsauer in Grünbach ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb hatte an jenem Tag die kurze Abwesenheit der Bahnhofsbediensteten in der Mittagsstunde zum Einbruch benützt. Es waren ihm 15 Mk. Bargeld, eine Pappschachtel mit Spornmarken, ein Paar Herren-Schuhschuhe, drei Meter blauer Rockstoff und andere geringwertige Gegenstände, sowie Nahrungsmittel in die Hände gefallen. Etwas drei Monate später wurden aus der Hüttelischen Schneidemühle in Giesfeld sechs Stück Häufelstollen gestohlen, welche dem Bauunternehmer Wendler gehörten. Kurz zuvor, Mitte Juni 1905, kamen auch dem Fabrikarbeiter Fischer in Mühlgrün ein Stieglitz, ein Hühnchen und ein

Kreuzschnabel, je mit Käfig, die an dem Fenster der Wohnung Fischer's geblieben hatten, abhanden. Sodann war noch am Sonnabend, den 15. Juli, ein ziemlich erheblicher Einbruchdiebstahl bei dem Gutsbesitzer Wödel in Kempesgrün ausgeführt worden. Dort hatten sich in den frühen Nachmittagsstunden Diebe durch die Scheune nach dem Wohnhaus begeben und Kleidungs- und Wäscheartikel, sowie Lebensmittel im Gesamtwerte von etwa 180 Mk. entwendet. Mitte Juli gelang es, die Täter in dem 25-jährigen verheirateten Brunnenbauer Kurt Seidel und dessen 23 Jahre alten Bruder, dem Bauernarbeiter Albin Seidel, beide in Giesfeld wohnhaft, zu ermitteln. Sie hatten die Diebstähle teils allein, teils gemeinschaftlich ausgeführt. Am verflochtenen Dienstag fanden die Nebeltäter bezogen vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts in Plauen. Die Mutter der beiden Schuapphähne, die 48 Jahre alte Teppichweberstefan, war der Prücherei angeklagt, weil man bei ihr mehrere gestohlene Sachen gefunden hatte.

Bei einer Verurteilung der Angeklagten Seidel wurde später auch noch das bei Wödel gestohlene Zeugnis vorgelesen. Kurt Seidel war angeklagt, den zum Schaden Kähler's, Fischer's und Kreyhsauer's ausgeführten Diebstahl allein, die anderen beiden Diebstähle gemeinschaftlich mit seinem Bruder Albin verübt zu haben. Die beiden Brüder Seidel waren auch noch verdächtig gewesen, andere Diebstähle in der oben bezeichneten Gegend ausgeführt zu haben, doch konnte man hierfür nicht die für die Anklage nötigen Beweise erbringen. Der Hauptangeklagte, Kurt Seidel, behauptete überhaupt, bei keinem der Diebstähle beteiligt gewesen zu sein: er leugnete jegliche Schuld. Albin Seidel dagegen gab zu, den Wödel'schen Diebstahl gemeinschaftlich mit seinem Bruder Kurt ausgeführt zu haben. Den ihm noch zur Last gelegten Diebstahl zum Schaden Wendler's in der Hüttel'schen Schneidemühle bestritt er jedoch. Auch die der Prücherei angeklagte Ida Seidel behauptete, unschuldig zu sein, da sie nicht gewohnt habe, was die von ihrem Sohne Kurt erhaltenen Sachen gestohlen gewesen wären. Aus dem Verlaufe der Verurteilung ging noch hervor, daß die bei Kreyhsauer gestohlenen Herrenschuhschuhe an den Füßen Albin Seidel's im Gefängnis gefunden wurden. Albin Seidel erklärte hierzu, daß er die Schuhe von seinem Bruder Kurt gekauft habe. Bei der am 18. Juli bei Seidel's stattgefundenen Hausdurchsuchung wurde auch ein Teil der bei Wödel gestohlenen Sachen im Abort vorgefunden. Weiter ist noch folgende Vorgang von Interesse. Kurz nach der Verhaftung der beiden Seidel am 18. Juli vorwiegend soll eine Schwester der Angeklagten in der Nähe des Hüttel'schen Gasthofes in Giesfeld erschienen sein und ihrem Bruder zugerufen haben: „Albin, geh' es ein; was das Zeug haben sie gefunden, die Mutter hat's gefaselt!“. Dies wurde von über dem Hüttel'schen Gasthof wohnenden Leuten gehört. Sodann soll auch noch die Angeklagte Ida Seidel am Vormittag des 18. Juli, diesem freilich Tag für die Seidel'sche Familie, mit einem Paare ihre Wohnsachen verlassen und sich nach dem Walde zu entfernen haben. Mehrere Augen bekunden, gesehen zu haben, wie die Angeklagte Seidel am 20. Juli mittags etwa dreimal mit einem Traglof auf dem Rücken nach dem Walde zogen. Auch der Heuze Schultze Otto Karl Michael hatte am 20. Juli von der Seidel'schen Familie erfahren, daß er auf deren Befehl nach dem Walde schossen wußte, um es dort zu verhindern. Dieses Palet, in dem sich gestohlene Wäscheartikel befanden, wurde später von einem anderen Jungen aufgefunden, der die Behörde davon benachrichtigte. Von den Jungen Wendarm Schmidt-Falkenstein und Wendarm Müller-Mühlgrün wurde über die Verhaftung der beiden Seidel und über die Hausdurchsuchung im Seidel'schen Hause und deren Ergebnis berichtet, daß sich noch eine größere Anzahl Diebstähle außer den den Angeklagten zur Last gelegten nachträglich herausgestellt hätten, die gar nicht zur Anzeige gelangt wären. Neben den Leumdern der drei Angeklagten wird wenig gutes vorgebracht. Die zwei Brüder Seidel gelten nach Anklage des Wendarm Müller in der dortigen Gegend als notorische Diebe, und die angeklagte Mutter der beiden nach Anklage des Wendarm Schmidt als eine nicht sonderlich wahrheitsliebende Person. Trotz des hartnäckigen Leugnens der Angeklagten Kurt Seidel und seiner Mutter bis zum Schlusse der Verurteilung werden sämtliche drei Angeklagte einem Urtrage des Betreters der königlichen Staatsanwaltschaft gemäß vom Reichshof verurteilt. Kurt Seidel wurde wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle zu vier Jahren Zuchthaus, sein Bruder Albin Seidel wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre vier Monaten Zuchthausstrafe verurteilt. Der schon seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten Ida Seidel wurden wegen einfacher Prücherei in zwei Fällen fünf Monate zwei Wochen Gefängnis angedroht.

Die Aktien sind geschlossen

über den Bohnenkaffee, — die Wissenschaft hat gesprochen!

Die gleiche Wissenschaft hat auch über Kathreiners Malzkaffee geurteilt. — Sie spendet ihm uneingeschränktes und einstimmiges Lob wegen seiner vollkommenen Unschädlichkeit und vor allem wegen seines charakteristischen würzigen Kaffee-Geschmackes, den Kathreiners Malzkaffee allein — dank einem besonderen Fabrikations-Verfahren — vor sämtlichen anderen Malzkaffees und sonstigen Ersatz-Getränken voraus hat.

Hier ist der Beweis: —

Dr. Pettenkofer: —

„... daß Kathreiners Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, seine appetitliche Aussehen und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Ersatzgetränke wesentlich übertrifft.“

Dirchow: —

„Aus Gesundheits-Rücksichten verhindert, Bohnenkaffee zu trinken, ver-spüre ich nach dem Genuß von Kathreiners Malzkaffee keinerlei Folge-Erscheinungen, wie sie der Bohnenkaffee zeigt. ... Der Geschmack dieses Malzkaffees ist ein so guter und reiner, daß er mit Genuß für sich getrunken werden kann.“

Prof. Dr. Perscheltl, Rom: —

„Kathreiners Malzkaffee ist eines der besten Ersatzmittel für Kaffee, speziell für leicht erregbare Naturen.“

Professor Dr. Hueppe: —

Direktor des hygienischen Instituts der Universität Prag.

„... diese Nachteile sind zum ersten Male in Kathreiners Malzkaffee beseitigt. ... Vor allem fehlt jede nachteilige Wirkung auf die Verdauung, so daß das Präparat ganz besonders statt des in vielen Fällen nur schädlichen Bohnenkaffees bei Kindern, Milchkräftigen, Mädchen und schwachen Frauen zu empfehlen ist, wozu letzteres beiden Klassen so sehr zum Mißbrauch von Kaffee weigert.“

Professor Dr. Eutenburg: —

Geheimer Malzkaffee.

„Meine Meinung über Kathreiners Malzkaffee geht dahin, daß dieser eines der besten — vielleicht das beste — der jetzt gebrauchlichen, mir bekannten Kaffee-Ersatzmittel darstellt.“ (— Die Frau, IX/5 p. 308.)

Professor Dr. Buchner: —

vormaliger Direktor des hygienischen Instituts der Universität München.

„Die Einführung und Verbreitung von Kathreiners Malzkaffee muß vom hygienischen Standpunkte aus als ein Verdienst betrachtet werden.“

Da diese höchsten und vollkommensten Genuß-

Das entscheidende Schlusswort.

Eigenschaften, welche den Malzkaffee allein zum vollwertigen Ersatz für Bohnenkaffee befähigen, nur der echte Kathreiners Malzkaffee besitzt, und nur dieser allein, so kommt natürlich alles darauf an, daß man beim Einkauf auch wirklich den echten „Kathreiner“ erhält. Man lasse sich also durch Anpreisungen aller möglichen anderen „Malzkaffees“ nicht täuschen und irreführen, sondern

merke — sich — ganz — genau:

Der echte Kathreiners Malzkaffee wird nur in fest verschlossenen Paketen verkauft, welche das Bild und die Namensunterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke führen. Wer also jetzt im Dienste seiner Gesundheit dem großen Zuge der Zeit folgen will, der mache Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk und beginne damit sogleich.

Verstecken.

R. B. In dem'st langst erliegt. **Georg Schwald.** Ein Ehepaar kann nicht über seinen Anteil an dem Vermögen und an den einzelnen dazu gehörigen Gegenständen verfügen; er ist nicht berechtigt, Leihung zu verlangen. Wegen einer Forderung, die zum Verzug gekommen ist, kann der Schuldner nur eine Forderung aufsetzen, deren Befriedigung aus dem Vermögen verlangt werden kann.

W. Es sind aber den heiligen Hof, den angehenden Hof Christi, der in der Dombau zu Arier aufbewahrt wird, verschiedene Sagen verbreitet. Der Hof, der 1844 zum letzten Male öffentlich gezeigt wurde, — was die Entdeckung des Deutschholländers hervorrief — ist 1 1/2 Meter lang; er ist reichlich mit Wappensteinen besetzt, die in der Mitte des Hofes in zwei Reihen verstreut sind. Das für heilig gehaltene Reliquienstück zeigt eine halbe Figur eines Mannes, der eine Krone trägt und eine Lanze in der Hand hält. Die Figur ist aus Holz geschnitten und zeigt die Gestalt eines Mannes im Jahre 1612 in den schärfsten Worten gegen das „chrisliche“ in genhaste Parodie gezeichnet. Mehrere hervorragende Gelehrte haben allerdings entgegen den kirchlichen Traditionen, die die Wichtigkeit der Reliquie geltend machen.

St. O. in Frankenberg. Die Unterredung Friedrich's des Großen mit seinem vaterländischen Dichter Gellert über die deutsche Literatur fand am 18. Dezember 1700 in Leipzig statt.

W. B. Dem Reichsregiment vom 15. November d. J. zufolge wurden in den Anstalten zu Weitzel bei Weitzel während des letzten Jahres 2100 Geisteskränke, 201 Weisheitskränke, 1341 Unheilkränke, 299 Hallenkränke, 1218 Arbeitskränke, 131 Teufel, 467 jugendliche, im Ganzen 6860 Personen beherbergt, gepflegt, beschäftigt und erogen.

Franz O. Das Theresische Schuß- oder Hundwasser besteht aus einer Mischung von Essig, Weingeist, Schwefelsäure und Honig und dient zu Umschlagen auf frische Wunden.

Gand R. Und ist davon nichts bekannt. **R. S. in Oshag.** Der Schriftsteller Ferdinand Stoffe ist am 20. September 1896 in Dresden ge. orcu. Er studierte in Leipzig und Jena und Romeralia, widmete sich aber abstand der Bühnenschrift und leitete privatdozent in Göttingen und Dresden. Stoffe starb am 20. Septbr. 1878.

Aus aller Welt.

— **Gamburg-Amerika-Linie.** Die nächsten Abfahrten von Hamburg nach New York: „Batavia“ (28./12.), „Amerika“ (3./1.), „Vulgoria“ (7./1.), „Kaiser“ (13./1.), „Deutschland“ (18./1.), „Victoria“ (20./1.), „Blücher“ (27./1.), „Graf Waldersee“ (3./2.), „Amerika“ (10./2.); nach Boston: „Artemisa“ (4./1.); nach Baltimore: „Artemisa“ (4./1.); nach Philadelphia: „Batavia“ (30./12.), „Barcelona“ (13./1.); nach Westindien: „Altenburg“ (27./12.), „Aetna“ (30./12.), „Sardinia“ (3./1.); nach Ostindien: „Suevia“ (30./12.), „Africa“ (30./12.), „Silesia“ (30./12.), „Slavonia“ (5./1.).

Weihnachts Traum.

In dem dunkeln Waldesraum
Trauernd — stand der Tannenbaum;
Da umtönt ihn lieblich Singen,

In dem dunkeln Waldesraum
Läuschend — stand der Tannenbaum;
Unter Singen, unter Loben,

In des Hauses lichten Raum
Freudig steht der Tannenbaum;
Welch ein warmes Liebesleben

Das Kind im Schnee.

Eine Weihnachts-Erzählung von Eugen Morel.

Es herrschte am Morgen eine äußerst kalte Kälte. Der Schnee,
welcher schon seit mehreren Tagen gedroht hatte, war die ganze Nacht
herniedergefallen, so daß die Dächer der Häuser unter der weißen
Schneedecke vollständig verschwanden.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir stehen wieder vor der Jahreswende. Nur noch wenige Tage
und ein volles Jahr ist wieder in das Meer der Ewigkeit hinab-
gesunken. Der

Landbote und General-Anzeiger

„Illustrierten Unterhaltungsblatt“
haben die Leser sich über alles Wissenswerte, was sich in dem nun
nahe zu Ende gehenden Jahre in der Heimat und ferns er eignete,

Das sonnabendliche erscheinende Wochenblatt

„Landbote und General-Anzeiger
für Chemnitz und Umgegend“
koffet mit dem
„Illustrierten Unterhaltungsblatt“
für die Monate Januar, Februar, März nur 45 Pfg.

den des Portiers vorüber, ohne ihm etwas zu sagen, stiegen in den
vierten Stock hinauf und rief: „Mama!“
Aber Mama antwortete nicht; es war gerade die Stunde, in
der sie ihre Arbeit fortsetzte, und sie war noch nicht zurück.

Verlassene zu trösten, welche kein Andeut des Hausherrn wieder
furchsam geworden war, trotzdem aber sofort bemerkte, daß sie es
mit braven Denten zu tun hatte und wieder Mut schöpfte.
Als die Kleine ihren Hunger gestillt, fragte man sie aus, und
Bibi weinte heiße Tränen bei der Erzählung des Kindes. Herr und
Frau Barocke hielten sich wacker, aber auch sie mußten sich mehr als
einmal die Augen trocken.

Der Staat, liebe Frau, macht es wie ich, er verlangt diese Situation, kann aber nicht helfen. Bekaltete Sie sie doch," sagte der Kommissar.

"Sie wissen, das können wir nicht."

"Das ist Ihre Sache."

Frau Karoche setzte ganz außer sich nach Hause zurück und er-
zählte Abends alles ihrem Manne, der ihr antwortete: "Es ist ein
großes Unglück; noch niemals habe ich so sehr bedauert, nicht wohl-
habend zu sein; aber Du weißt auch, daß es über unsere Kräfte
geht. Bist selbst würde uns eines Tages jähren."

"Aber heute ist die arme Kleine nicht wohl, und ich möchte ihr
auch erst ein paar Kleider fertig machen."

"Nun, wir brauchen uns ja nicht um einen Tag zu beeilen,"
sagte Karoche, "warten wir, wenn Du willst, bis zur nächsten Woche;
meinetwegen sagst Du noch bis zum nächsten Freitag."

Der Freitag kam, man hatte Violetta noch nicht gefügt, und
die Kleine schien sich vollständig in ihre neuen Schickel gefunden
zu haben.

"Du denkst doch daran, was wir miteinander abgemacht haben,"
sagte der Werführer eines Abends zu seiner Frau.

"Ich denke überhaupt an nichts anderes," versetzte sie.

Wenige Tage später waren die Kleider noch nicht fertig. Der
Werführer erschien bei den Nachbarn mitleidig und schweigend.

Frau Karoche sprach auch nichts und ließ weinte den ganzen Tag,
nur Violetta lachte und freute sich ihres Lebens. Einem Abends kam
Karoche nach Hause und sah das Kind nicht an seinen gewöhnlichen
Weg. Er öffnete den Mund, um zu fragen, hatte aber nicht den
Mut dazu. Das Abendessen war kurz und traurig. Schließlich aber
konnte er sich doch nicht bezwingen und fragte:

"Wo ist denn Violetta?"

"Fort."

"Du hast wirklich den Mut gehabt?"

"Du verlangst es ja!"

"Allerdings; es mußte sein, aber gleichviel, Du hättest doch ..."

"Was?"

"Nun, warten können ... Sie ist also wirklich fort? Nun,
dann wird das arme Geschöpf heute in dem Depot in dieser groß-
artigen Polizeipräfectur schlafen."

Sans außer sich erhob sich Karoche, er zürnte seiner Frau, daß
sie ihn gequält hatte, zürnte sich, daß sie ihre Mutter hatte gequält
lassen und zürnte sich selbst, daß er so hart und selbstsüchtig ge-
wesen war.

"Wo gehst Du denn hin?" fragte Frau Karoche, als sie sah,
wie er seinen Hut holte.

"Auf die Polizeistadt."

"Das ist nicht nötig," murmelte die arme Frau unter Tränen,
"morgen in Weihnachten und ich habe unserer Vati die kleine Violetta
zum Geschenk gemacht."

Die Kleine, welche im Nebenzimmer dieser Szene beigevoigt
hatte, lag einen Augenblick später in den Armen des Werführers,
der sie in die Luft hob und mit Tränen in den Augen küßte. Dann
sagte er, seine Frau umarmend: "Von heute an werden wir eben
wei Kinder haben!"

Der Weg zum Erfolge.

Die "Frankf. Zeitung" bringt aus dem Englischen eine Reihe
von Aussprüchen von Männern, die ihre Ziel erreichten und die an-
geben, wie man Erfolg erzielt. Einige dieser Sentenzen seien hier
wiedergegeben:

Sir James S. Mackin, der Erfinder von Geschwindigkeits- und
Flugmaschinen, sagt von sich:

"Ein Amerikaner annoucierte einmal, er wolle jedermann für
25 Cent mitteilen, auf welche Art und Weise er reich werden könne.
Sein Rat war sehr einfach und richtig, und ich will ihn deshalb, als
meinen eigenen, hier angeben: Arbeite mit größtem Fleiß
und gib nicht einen Cent unruhig aus."

Sir Thomas Dipton, der in ganz England durch seinen Tee
bekannt ist, äußert sich:

"Hüte dich vor starken Getränken. Denke daran, daß durch Kor-
rosiver Scharfheit viele Menschen zugrunde gegangen sind, als durch
Korrosivität jemals erreicht werden. Sei bürgerlich und rechtlich. Be-
handle Arme und Reiche auf gleiche Weise. Die Frau des Arbeiters,
mit ihrem Kerbe am Arme, hat dasselbe Recht auf Achtung wie die
Dame, die in ihrem Wagen fährt. Sei pünktlich. Pünktlichkeit ist
die erste des Geschäftes. Wenn du für dein Geschäft sorgst, wird
dein Geschäft für dich sorgen."

E. Arthur Pearson, der Gründer und Herausgeber von "Pearsons
Magazine", welcher Monatschrift diese Aussprüche entnommen sind, sagt:
"Das erste und meiner Ansicht nach das wichtigste ist, sich nur
einem solchen Berufe zuzuwenden, zu dem man geeignet ist. Wenn
du dich entschieden hast, welches Geschäft dich am meisten interessiert
und welches du ergreifen willst, dann klammere dich daran wie ein
Schiffbrüchiger an einen Felsen. Denke des Morgens beim Auf-
stehen an dein Geschäft und gehe mit diesem Gedanken schlafen. Denke
daran zu jeder Zeit."

Adolf Lu, der Begründer des größten Geschäftes für Ausstet-
postkarten in England, sagt über den Weg zum Erfolge:

"Sei entschlossen. Sei vorsichtig bei deinen Plänen und fühn
in der Ausführung. Entschlossenheit geht über alles."

Joseph Fry, der Inhaber der größten Fabrik für Kakao und
Schokolade in England:

"Ich glaube, daß der Erfolg im Leben mehr von dem Charakter
und Fleiß abhängt, als von großem Talente. Ich lege großes
Gewicht auf die Zuverlässigkeit."

Das bedeutendste Unternehmen in der Pyrotechnik ist die Firma
Brox. Der Leiter der Firma, Dr. Arthur Brox, sagt über den
Erfolg:

"Gib dem Gelde seinen Wert. Denke daran, daß kein Geschäft
nur für heute betrieben wird."

William Whiteley, der als junger Mann in London ein Tand-
geschäft gründete und sich innerhalb dreißig Jahren ein Vermögen
von 25 Millionen erwarb, spricht über den Weg zum Erfolge:

"Mache dein Geschäft zu deinem Stützpfeiler. Sei gerecht.
Verkaufe nur das, was die Frauen deiner Kunden erhält. Be-
achte die Qualität."

Aus aller Welt.

Der Kellner. Große Heiterkeit erweckte dieser Tage
in Paris der Vorfall, den ein Pelzwarenhändler gegen die schöne
Schauspielerin am Oben, Madeline Carlier, anstrebte. Der hübsche
Geschäftsmann hatte bei der Begründung seines neuen, großen Hauses
der Dame einen prächtigen Bodegel mit der Bitte überreicht, sich
in demselben photographieren zu lassen. Die Photographien benutzte
er dann für Reklamewecke. Von der vorzüglichen Wirkung dieses reiz-
vollen Reklamemittels entzückt, ließ er hierauf der Künstlerin ein Pa-
per mit Zeichnungen zusenden, in denen ihre Bild reproduziert war. Ein
einem schwungvollen, aber etwas ungeschickten Wertescheitreiben

erklärte er ihr, "er sei glücklich, daß etwas aus seinem Hause heraus-
wandelte, das die reizendste Kind der zivilisierten Welt um-
geben dürfe." Um nun dieses Glück des Pelzwarenhändlers nicht zu
gerade, beehrte Madeline Carlier den Bodegel. In ihrem großen
Erfahren aber schickte ihr der galante Kaufmann nach einiger Zeit
eine Rechnung von 12895 Frank. "Ich habe den Pelz durch Reklame
hinlänglich bezahlt!" meinte das reizendste Kind der zivilisierten Welt.
"Es fällt mir nicht ein, Ihnen Geschenke von 12895 Frank zu machen!"
antwortete der reizendste Pelzwarenhändler der zivilisierten Welt. Das
Tribunal hatte die Sache zu entscheiden. "Hil. Carlier" — führte
der Verteidiger aus — "hat nicht einen Bodegel auf ihren zarten
Schultern getragen, sondern ein prächtiges Haus, das sie lancierte.
Dafür verdient sie wohl ein derartiges Geschenk!" Ja, er war so
indirekt, dazugut, daß fast alle großen Pariser Konfektionäre be-
kannnten Schauspielerinnen unentgeltlich ihre Kleider liehen. Hil.
Karl Ludwig von der Komischen Oper, Hil. Amelie de St. Phor
vom Oben, Hil. Vera Sergine und zahlreiche andere Künstlerinnen
bekannten es offen, daß sie nichts als wunderbar Modelle renommierter
Schneider waren. "Kleider — vielleicht!" — versuchte der Vertreter
des Pelzwarenhändlers einzuwenden — "aber einen Pelz von diesem
Werte!" Man erwiderte ihm durch den Nachweis, daß ein Stern des
Theatres Français im Laufe eines Jahres Toiletten im Werte von
60,000 Frank empfangen hatte. Auf Grund dieses Materials sprach
der Richter die Ansicht aus, daß ein Geschenk von 12,895 Frank für
ein so ausgezeichnetes Modell nichts außerordentliches wäre, und legte
dem Pelzwarenhändler die Kosten des Prozesses auf.

Der Dieb, der zu die war. Ein amäntes Mißge-
schick ist unlängst einem Diebe in Paris widerfahren. Er begehrte
eines Nachbarn Keller. Er wußte, daß sich in dem Keller sehr gute

"Wagen" befanden und daß der Kellerwächter außerdem in dem Raum
einen eisernen Kasten mit Geld aufbewahrte. Mittels Nachschlüssel
drang er zur Nachtzeit in den Keller ein, machte aber dabei Lärm,
so daß der Wirt und sein Personal aufwachten. Sie versuchten in
den Keller einzudringen, um den Täter zu greifen, allein die Tür
war verschlossen. Man zertrümmerte die Türöffnung, und den Ein-
brechenden bot sich nun ein komisches Bild. Der Dieb hatte versucht,
durch ein kleines Fenster aus dem Keller auf den Hof zu entkommen.
Bis zur Hälfte hatte er auch seinen Körper durch die enge Öffnung
hindurchgezogen, doch der Hof war zu tief, und so schwebte er hilf-
los zwischen Himmel und Erde. Der Restaurateur und sein Koln'r
zogen ihn an den Haken wieder zur Erde und übergaben ihn der
Polizei.

Humoristisches.

Der kleine Vereiter. In der Naturgeschichtehande zeigt
der Lehrer den Schülern eine ausgestopfte Kage und fragt den kleinen
Fritz, ob er zu sagen wisse, was das für ein Tier sei. Fritz, welcher
Sohn eines Restaurateurs ist, antwortet darauf im tiefsten Tone der
festesten Überzeugung: "Das ist ein Hase."

Aus der Ferne. "Weißt Du, Josef, ich hab' da gelesen
von der Fern-Photographie; ich möchte mir einmal so photographieren
lassen von Breslau bis Krotoschin." — "Noch viel zu nahe, Krotos-
leben; so wie Du aussehst, kannst Du gar nicht von fern genug
photographieren lassen!"

Aus Christiania. A.: "Wie ich höre, unterzeichnet der
neue König von Norwegen wie ein Berliner Rechtsanwalt!" —
B.: "Wieso?" — A.: "Nun, sehr einfach: S. Kohn VII."

Reklame

Eine Zeitungs-Annonce
muss so zum Ausdruck
gelangen, dass sie sofort
das Auge des Lesers fas-
selt. Je eindringlicher
die Annonce auf das Auge
wirkt, um so nachhal-
tiger ist der Eindruck, den
der Inhalt der Annonce
auf das Gedächtnis des
Lesers ausübt. Die Aus-
arbeitung von wirksamen
Annoncen-Entwürfen u.
praktischen Inserenten-
plänen übernimmt auf
Grund jahrzehntelanger
Erfahrung die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Leipzig
Grimaldische Str. 27
Telefon 1, No. 212.

Vertreter für Chemnitz
R. Heischner, Pl. n. 7

**Weihnachts-
Ausstellung.**

Alexander Wiede
Buchdruckerei und Papierhandlung
Chemnitz, Theaterstrasse 5.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

Nordsee

9 Hartmannstrasse 9

Grösstes Hochsee-Fischerei-Unternehmen Deutschlands!

Eigene Räucherei! | Telefon 246. | Eigene Marinieranstalt!

Wir empfehlen zum Feste in garantiert hochfeinen Qualitäten:

Astrachaner Kaviar à Pfd. 8, 10, 12 Mk., ausgew. in Dos. v. 1.10 Mk. an.	Hummer (garantiert allerb. Qualität) à Dose 110 u. 200 Pf.
Aal in Gelee à Dose 50, 80, 150 Pf.	Krabben à Dose 30, 50 u. 80 Pf.
Aalbricken à Dose 125, 250 Pf.	Krebsbutter à Dose 75 u. 120 Pf.
Appetit-Bild à Dose 30, 45, 60 Pf.	Mayonnaise à Glas 75 u. 125 Pf.
Anchovis à Dose 45, 60, 100 Pf.	Neunaugen à Dose 200 Pf.
do. in Gläsern à 40 Pf.	Oelsardinen:
do. in Holzfässchen à 75 Pf.	Philipp & Canaud à Dose 75, 120, und 200 Pf.
Anchovis-Paste in Tuben à 35 Pf.	Portugis. Marken à Dose 35, 40, 50, 75, 110, 125 und 200 Pf.
do. à Dose 40 u. 50 Pf.	Reilmops à Dose 40, 75, 200 Pf.
Bratheringe à Dose 50, 100, 250 Pf.	Russ. Sardinen à Glas 40 Pf.
Bismarckheringe à Dose 60, 200 Pf.	Räucherlachs in dünnen Scheiben, belagfertig, à Dose 60, 90 u. 125 Pf.
Delikatessheringe in Bouillon, Tomaten, Champignon, Mixed-Picles, Wein- und Senfsauce à Dose 75 und 110 Pf.	Räucherlachs in Stücken à Pfund 120 Pf.
Flusslachs in Gelee à Dose 125 Pf.	Sardellen à Glas 75 Pf.
Forelleneringe à Dose 85 Pf.	Sardellenbutter in Tuben à 35 Pf.
Gabelbissen , schwedische, à Dose 75 Pf.	do. à Dose 50 u. 60 Pf.
Hering in Gelee à Dose 40, 75 und 200 Pf.	Senfheringe à Dose 55 Pf.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur
Erfüllung schufstlicher
Herzengedächtnisse erhielt
ich **Deutsches Reichs-
Patent**. Ausführliche
Vorsätze Blatt 1, 20

**Ashelm's
Geschäfts-
Tagebuch
= 1906 =**

der beste Notizkalender
ist erschienen.

Der neue Jahrgang enthält
wesentliche Verbesserungen,
die Resultate unseres Preis-
ausschreibens.

Notizraum pro Tag
1/2 - 2 Seiten Schmalfolio-
format.

Zu beziehen durch
Alexander Wiede
Papierhandlung und
Buchdruckerei
Chemnitz, Theaterstr. 5.

Verlangen Sie
Prospekt kostenfrei.

Feinsten geräucherten Aal
in jeder Grösse, bis 5 Mark per Stück.

Ganz- und Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Ganz- und Landwirtschaft.

Starke Regengüsse lassen die Gaze, diese eigentümliche Wirkigkeit des Bodens, leicht verloren gehen. Die schnelle und übermäßige Durchfruchtung des Bodens bewirkt, daß die Ackerkrume sich schließt, indem die kleinsten Erdteilchen sich dicht aneinanderlagern, so daß die Durchlüftung des Bodens und das Wachstum des Bodens gehemmt werden. Trägt der Boden aber eine kräftige Pflanzendecke, so wird der ungünstige Einfluss des anhaltenden starken Regens hierdurch abgeschwächt. Das Wasser läuft an den Stängeln und Blättern ab, gewinnt mehr Zeit, sich im Boden zu verbreiten, und die Zusammenwachsungen werden vermieden. Es liegt also auf der Hand, daß spärlich grüne und dichtstehende Bewäcche eine gute Auskunft für die übrigen Kulturpflanzen bilden, und zwar besonders dann, wenn sie tiefwurzelnd sind und daher nach dem Abmähen größere Räumlichkeiten im Boden hinterlassen, die diesen bevorräumen und verbessern. Der Landwirt wird daher gut tun, möglichst viele derartige Gräser in seine Fruchtfolge aufzunehmen.

Ziergucht.

Die Haut der Tiere steht mit den inneren Organen in inniger Beziehung und von einer ordnungsmäßigen Funktion der Haut ist die Arbeit der inneren Organe zum großen Teil abhängig. Sie ist der Wärme- und Wasserregulator des Körpers, regelt die Atmung und Blutzirkulation und beeinflusst sehr wesentlich die Tätigkeit der sekretbildenden Organe und den Stoffwechsel; aber nur eine reine Haut vermag diese Aufgaben zu erfüllen und deshalb ist es irrig, anzunehmen, daß das Putzen des Viehes eine überflüssige Maßnahme sei.

Die Hautverausacht zu Schlachtwunden soll nur unter Verwendung taubelosen Putzers unternommen werden. Am wirksamsten und deshalb am besten ist die Milch, durch deren Fütterung taubeloses Fleisch erzielt wird. Will man Zusatz, dann soll nur Wasser gereicht werden; Weife ergeben rotes Fleisch, welches selten gern gekauft wird.

Geflügelzucht.

Das Erleben der Hühner ist nicht nur insofern bedenklich, als es dauernde Verunreinigung des Tieres im Gefolge haben kann, sondern selbst im Falle günstiger Verhältnisse ist der Schaden an Eierausfall nicht unbedeutend, denn während der Verheilung legt das Huhn nicht, und gerade zur kalten Zeit ist jedes Ei doppelt wertvoll. Es ist auch noch viel zu wenig bekannt, daß die Hühner, wenn nicht so gefährlich ist, um so leichter aber treten Bruchschäden ein, wenn Jagd im Stalle herrscht und der schneidende kalte Wind durch Lücken in den Stallwänden die Tiere trifft.

Obst- und Gartenbau.

Der Himbeerepfel von Goloboud ist ein aus Böhmen stammender Rosenapfel, der dort viel gebaut wird und gut gedeiht. Auf der Jubiläum-Obstausstellung in Wien wurde er dem Kaiser von Österreich als der vorzüglichste Apfel seiner Monarchie bezeichnet. Die Frucht ist mittelgroß, schön karminrot gefärbt, das Fleisch ist sehr fein, zuseiten rosarot gefärbt, äußerst saftig und würbe, von süßlichem, himbeerähnlichem, süßem Geschmack. Der Apfel wird im November lagerreif und hält sich bis zum Februar. Der neue, rote Himbeerepfel ist ein Sämling des obigen mit denselben guten Eigenschaften, übertrifft ihn aber durch frühe und reiche Tragbarkeit. Die mittelgroße Frucht ist gelblich gefärbt, purpurrot getupft und dunkelfleischig gefärbt. Das Fleisch ist saftig und süß. Beide Äpfel eignen sich als Tafel- und keine Wirtschaftsflechte.

Karotten sollen, wie man vielerorts annimmt, bedeutend frühere Erträge bringen, wenn sie schon im Spätherbst oder doch im Winter angepflanzt werden. Es heben sich die Vorfrucht aber doch nicht. Man erzieht ebenso gute Resultate, wenn die Aussaat Mitte bis Ende März erfolgt. Der Samen wird zu dem Zwecke etwa 24 Stunden zuvor in warmem Wasser angequollen und nachher mit feinem Sande vermischt ausgefüt. Als Aussaatstelle ist ein sonnig gelegenes, tiefgründiges, lockeres, nicht frisch gebängtes Beet zu wählen. Auf solchen Beete werden mit den ersten Erbsen auch die ersten Karotten geerntet. Sehr gut bewährt hat sich die halblange Rantaise.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Raden der Welt über Enthaltensmittel, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker völlig verkommen. Coza wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitarbeiter und tüchtige Geschäftsmänner geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird alle ganz unentgeltlich garantiert.

GRATIS PROBE
No. 3159.
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

COZA INSTITUTE
(Dept. 3159),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

„Casé National“
Waisenstr. 6 4 Min. v. Hauptbahnhof Ecke Zingelstr.
bringt seine freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Biere renomm. Brauereien. Vorzügl. warme Getränke.
Gute kalte Küche. Prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll **Alexander Henk.**

Domäne Friedrichswerth
(Herzogtum Gotha.)
Grösster Zuchtschweine-Versand der Welt.
Es wurden bis Oktober 1905



Zuchtschweine
und zwar **9501 Eber** und **8128 Sauen** der **gross. weissen Edelschweine**

(Yorkshire-Rasse) in fast alle Länder der Welt verschickt. Die Zucht der Deutschen Landw. Gesellsch. 210 Preise auf allen beschickten intern. Ausstell. höchste Auszeichnungen. Zum Versand gelangen nur **erstklassige Eber und Sauen.**

Die Herde steht dauernd unter Kontrolle des staatlich angestellten Bezirks-Tierarztes und wird jeder einzelnen Sendung ein Gesundheitsattest beigegeben.

Friedrichswerth Eduard Meyer
(Herzogt. Gotha) Herzogl. Domänenrat.
Zusufrierte Prospekte gratis und franko!
Die von mir herausgegebenen Prospekte über „Schweinezucht und -haltung“ gebe ich für 60 Pfg. franko ab.

Aus aller Welt.

Goethe als Theaterdirektor. Während in Berlin die meisten Theater mit einem Millionen-Etat arbeiten müssen, dürfte es interessieren, daß in Weimars klassischer Zeit das dortige Theater sich materiell so schlecht verhielt, daß es sich nur durch außerordentliche Gastspiele, die bis 1816 dauerten, über Wasser halten konnte. Selbst Goethe waren diese außerordentlichen Gastspiele sehr erwünscht, teils als Mittel, die Kasse zu füllen, teils als Versuch, die Bühnenglieder mit einem neuen Publikum in Verbindung zu bringen. In diesem Zweck hatte er die Absicht, selbst nach Jena zu reisen und dort einige Vorstellungen zu geben. Aber dieser Versuch schlug fehl, teils weil der akademische Senat, da die Professoren und Studenten doch das Hauptpublikum stellen würden, nur einen Sonntag jede 14 Tage geduldet, durch Hebelles Ordnung halten lassen, den Verkauf aller geistigen Getränke hindern wollte und für die Professoren reservierte Logen beanspruchte, teils weil der Wert des einzig verfügbaren Saales so „abstruse Forderungen“ stellte — er wollte 80 Taler jährlich Miete haben — daß Goethe ihn „simpliciter“ entließ. Die Erfolge, die Goethe durch die Weimarer Truppe in kleineren benachbarten Orten, aber auch in größeren Städten, wie Halle und Leipzig, erzielte, wo fast nur das klassische Repertoire zur Aufführung kam, verbannte er nur den von ihm gebildeten Schauspielern. 1815 hörten diese außerordentlichen Gastspiele des Weimarer Theaters ganz auf, weil man die damals neu angeschafften Dekorations nicht wiederum wie die alten dem verderblichen Transport, damals sehr unhandlichen Transport ansehen wollte. Durch die erfolgreichen Gastspiele des Weimarer Theaters war das Selbstbewußtsein einzelner dortiger Künstler so gehoben, daß, als 1809 in der Zeitung für die elegante Welt gepöbelte Regensburger ihre Leistungen erschienen, sie es durchzuführen wußten, daß der Regensburger, er hieß von Soriges, als Postulant über die Grenze gebracht wurde. Auch Goethe war als Theaterdirektor nicht auf Rosen gebettet, um so höher ist die Ausdauer anzuerkennen, mit der er in seiner Theaterschule Künstler, wie Bius Alexander Wolff und dessen spätere Gattin, Aмалие Волкова, und andere Künstler ausbildete, die den Ruhm von Goethes Theaterleitung auch auswärts verbreiteten.

Daß Gesundheit das höchste Gut auf Erden ist, sieht man immer erst ein, wenn man krank ist, vorher hat man sie nie zu schätzen gewußt, das war so selbstverständlich; es gibt aber auch Fälle, in welchen mancher Mensch ganz gesund werden möchte, trotzdem er sich sonst eigentlich nicht zu den Kranken rechnet. So sind z. B. die immer wiederkehrenden Hautkrankheiten, nässende und juckende Flechten, ohne Heilung, Krampfadern, Schindeln, welche sich nicht heilen lassen, und welche bei den Patienten viel zu wenig Wert beigemessen wird, weil sich bei denselben weder Mangel an Appetit noch Fieber etc. einstellt. Und doch wäre es besser gewesen, Patient hätte den gefährlichen Charakter dieser unangenehmsten aller, vielfach sogar unheilbaren Krankheiten schon früher erkannt und bei Heilung dazu getan, welche Freude der Beseitigung erlangt hätte. Die Mittel zur Beseitigung sind schon im Altertum als gefährlich bekannten Krankheiten sind schon gefürchtet, und außerdem gibt es kein Mittel — jedes Variolen. Es sei deshalb an dieser Stelle auf die in den Apotheken ohne Rezept käufliche Kina-Salbe (à Doze M. L.) aufmerksam gemacht, welche kein Patient unversucht lassen sollte. Mit derselben sind bei Hautkrankheiten, nässenden und juckenden Flechten, allen Heilung erzielt worden. Diese Salbe wirkt antiseptisch, ist vollständig gift- und kühlend, was von der Natur der anderen Heilmittel und Wasser nicht gesagt werden kann, und dadurch täglich eingehende Dank- und Lobesbriefe von denen, welche mit wachsender Wirkung derselben, Beseitigung, der sie gebraucht hat, empfangen hat, was im Interesse der leidenden Menschheit nur zu wünschen ist.

Marthaheim
Chemnitz, Glockenstrasse 7
Herberg.
Unentgeltlicher Stellennachweis für Dienstmädchen aller Art.

Schleifsteine
in allen Größen, reiches, vorzüglich sortiertes Lager, beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer bei Bernh. Seiffert & Sohn, unsere Klosterstrasse 42, Chemnitz 10. Fernsprecher 247, Strassenbahn-Haltstelle.

Patent-Bureau P. Fabian
Chemnitz
Reparaturen von Uhren und Musikwerken sorgfältig und schnell
Rich. Weinelt, Königstr. 25
gegenüb. Hot. Hermann, Telef. 1283

Telephon 2760
Teppiche, Vorhänge, Linoleum, Läufer, Tischwischtafel, Leder, Tuche, Felle, Cocos, Gummiblocken, Gummiantippen, Kissen, Kameel-, Hasardecken, Buntglasimitationen.
Anger & Meyer
in unsere Klosterstrasse 11.

Hermann Engelmann
Mechan. Trikotwaren-Fabrik
empfiehlt
Trikot-Tailen, Trikot-Kleidchen, Trikot-Anzüge, Trikot-Jäckchen, Trikot-Röckchen, Trikot-Reformhosen, Trikot-Turnhosen, Trikot-Unterhosen, Trikot-Leibbinden, Trikot-Kniestrümpfer, Trikot-Jacken, Trikot-Hosen, Trikot-Hemden, Trikot-Schweitzer, Trikot-Matties, Trikot-Jupons, Trikot-Stoffreste, Trikot- u. Strumpfwaren, Socken, Strümpfe zu Fabrikpreisen.
Braune Rabattmarken.
Aeusere Klosterstrasse 4, neben Theater-Café.



Fantasie-Abreiss-Taschen-Kalender
in reichster Auswahl
Allg. Sachsen-Meissner-Zeitbote, Germania-Pirnaer-Zwickauer-Paynes Familien-Militär-Vereins-Lahrer hinkender Bote
hält vorrätig:
Papierhandlung Alexander Wiede
Chemnitz
Theaterstrasse 5 — Telephon 136.



Hôtel Stadt Frankfurt

Zimmerstrasse 8., Teleph. 3007
Nähe des Neustädter Marktes.
5 Min. v. Hauptbahnhof
hat seine geräumig. Sofaklatten einem geübten, reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmer v. Mk. 1 an aufwärts. Biere u. d. renom. Brauereien. Gute bürgerl. Küche. Hochachtungsvoll Albin Morgner.

Saxonia-Hallen

Das brillante Weihnachts-Programm:
Die bestrenommierte italien. Gesangs-, Musik- und Tänzer-Truppe „Erminia“ aus Venedig. Dir.: G. Zecchini.
7 Damen. 3 Herren.
Täglich von 4-11 Uhr ununterbrochen Konzert, aufgeführt von obigen Kapellen.
Treffpunkt aller Fremden. Sonn- u. Festtags 11-1 Matinee. Achtungsvoll Adolf Prouss, Zugaber.

Hôtel „Stadt Berlin“

Theaterstrasse 21. Neu hergerichtet! Dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
Telephon No. 2598. Inhaber: Ignaz Schweinhammer

Bitte genau auf meine Firma und Theaterstrasse No. 21 zu achten.

Conditorei u. Café Neustädt. Markt 14a

2 Min. v. Hauptbahnhof.
Renoviert und neu eröffnet. — Angenehm. Aufenthalt.
Echte Biere. — Telef. 1078. Inh.: Curt Viertel, Conditör.

„Zum Färseht“, Brühl 41.
3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Jeder Fremde besuche den Färseht einmal! Jeden Sonntag u. Sonntag die beliebte **Wälder-Wälder**. Sehr bierlich Bier, äußerst bekömmlich. 0,4 Glas nur 15 Pf., einzig in Chemnitz. ff. Schloßlager-Bier. Gute Küche zu ganz kleinen Preisen; Mittags-Essig, Suppe ein Gang 40 Pf. Sehr reichliche Portionen, deshalb hier besucht. Täglich Unterhaltung vom musikal. Färseht.
Um gütigen Besuch bittet Bruno Kretschmar. („Der Färseht.“)

Wo kaufen Sie billig, gut und preiswert?

Paul Tackel
Weinhandlung mit Probirstube.
Weberstr. 6. Fernsprecher 1445.

Metropolitain

Bier- und Imbiss-Halle
Zwickauerstrasse 8, part. Zwickauerstrasse 8, part.
Ausschank von nur echten Bieren, jedes Glas 10 Pfg.
Warme und kalte Speisen, sofort fertig, zu kleinen Preisen.
Vorzüglicher Mittagstisch, auch über die Strasse.
Spezialität: 3 verschiedene Suppen.
Von früh 8 bis nachts 12 Uhr stets frische Bouillon und frische warme Würstchen.
Russisch., sowie echt braunschw. Kartoffel-Salat.

„Petzbräu“?
Neustädter Markt 11, 3 Min. vom Hauptbahnhof
Grösster Spezial-Ausschank.
Eulmbacher Exportbier der Brauerei (Metz. Bf.) hell wie dunkel, 0,4 Liter-Glas 15 Pf. Sehr halt beliebte Küche zu kleinen Preisen. Bis Nachts 12 Uhr warme Speisen.
Großer Mittagstisch bis zu 120 Personen.
Von Fremden zahlreich besuchtes Lokal.

„Zum Rüdeshheimer“
Wein-Restaurant
No. 36 Langestrasse No. 36
hält sich bestens empfohlen.
Weine direkt vom Produzenten.

Café Haugk
früher Café Hedwig.
Nähe des Hedwigbades. Hedwigstr. 16.
Hiermit erlaube ich mir, den geehrten Bekannten und Reisenden mein
Café und Wein-Lokal
zur recht fleissigen Benutzung zu empfehlen. H. Haugk.
Chemnitz, Hedwigstrasse 16.

Restaurant und Speisewirtschaft **„Palette“**
3 Min. v. Hauptbahnhof. Neustädter Markt 8. Am Theater-Markt.
Speisen zu kleinen Preisen.
Nur Biere aus bestrenommierten Brauereien, als: ff. Tucher, hell, Schloßlager und Böhmisches. Ernst Mehlhorn.

Gesellschaftshaus Zehopauerstr. 10.
In der Stadt. —
Telephon 2179.
Spezialverkehr für Geschäftsreisende u. Fremde.
Neue Betten, v. 50 Pf. an aufwärts. Anerkannt gute Küche. Flotte Bedienung. ff. Schloßlager in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899244224, 1/2475880078570760549798488448, 1/4951760157141521099596976896, 1/9903520314283042199193953792, 1/19807040628566084398387907584, 1/39614081257132168796775815168, 1/79228162514264337593551630336, 1/158456325028528675187103260672, 1/316912650057057350374206521344, 1/633825300114114700748413042688, 1/1267650600228229401496826085376, 1/2535301200456458802993652170752, 1/5070602400912917605987304341504, 1/10141204801825835211974608683008, 1/20282409603651670423949217366016, 1/40564819207303340847898434732032, 1/81129638414606681695796869464064, 1/162259276832213363391593789320128, 1/324518553664426726783187578640256, 1/649037107328853453566375157280512, 1/1298074214577106907132750354561024, 1/2596148429154213814265500709122048, 1/5192296858308427628531001418244096, 1/10384593716616855257062002836488192, 1/207691874332337105141240056729763874, 1/415383748664674210282480113459527748, 1/830767497329348420564960226919055496, 1/1661534994658696841129920453838110992, 1/3323069989317393682259840907676221984, 1/6646139978634787364519681815352443968, 1/13292279957269574729039363630704867936, 1/26584559914539149458078727261409738752, 1/53169119829078298916157454522819477504, 1/106338239658156597832314909045638955008, 1/212676479316313195664629818091277910016, 1/425352958632626391329259636182555820032, 1/850705917265252782658519272365111640064, 1/1701411834530505565317038544730223280128, 1/3402823669061011130634077089460446560256, 1/6805647338122022261268154178920893120512, 1/13611294676244044522536308357841786241024, 1/27222589352488089045072616715683572482048, 1/5444517870497617809014523343136714484096, 1/10889035740995235618029046686274288978192, 1/21778071481990471236058093372548577956384, 1/43556142963980942472116186745097155912768, 1/87112285927961884944232373490194311825536, 1/174224571855923769888464668980388623651104, 1/348449143711847539776929337960777247302208, 1/696898287423695079553858675921554494604416, 1/139379657484739015910771735184310890880912, 1/27875931496947803182154347036862177781824, 1/55751862993895606364308694073724355563648, 1/111503725987791212728617388147448711127296, 1/22300745197558242545723477629489742255552, 1/44601490395116485091446955258979484511104, 1/89202980790232970182893910517958969022208, 1/178405961580465940365787821039179380444416, 1/356811923160931880731575642078358760888832, 1/713623846321863761463151284156717741777664, 1/1427247692643727522926302568314354835555328, 1/285449538528745504585260513662870967111056, 1/570899077057491009170521027325741934222112, 1/114179815411498201834104205465148388444424, 1/228359630822996403668208410930296776888848, 1/45671926164599280733641682186059355377776, 1/913438523291985614672833643721187107555552, 1/1826877046583971229345667287442375111104, 1/3653754093167942458691334574884750222208, 1/7307508186335884917382669149769500444416, 1/1461501637267176983476533829939000888832, 1/2923003274534353966953067659878001777664, 1/5846006549068707933906135319756003555328, 1/11692013098137415867812270639512007110656, 1/23384026196274831735624541279024014221312, 1/46768052392549663471249082558048028442624, 1/93536104785099326942498165116096056885248, 1/187072209570198653884996330232192113770496, 1/374144419140397307769992660464384227540992, 1/748288838280794615539985320928768455081984, 1/1496577676161589231079970641855376910163968, 1/2993155352323178462159940883710753820327936, 1/5986310704646356924319881767421507640655872, 1/1197262140929271384863976353484301521311104, 1/2394524281858542769727952706968603042622208, 1/4789048563717085539455905413937206085244416, 1/9578097127434171078911810827874412170488932, 1/19156194254868342157823621655748824340977664, 1/38312388509736684315647243311497668681955328, 1/7662477701947336863129448662299533736391056, 1/15324955403894673726258897324599067472782112, 1/3064991080778934745251779464919813495564424, 1/6129982161557869490503558929839626991128848, 1/1225996432311573898100711759967925398225776, 1/2451992864623147796201423519935850796451552, 1/490398572924629559240284703987170159290304, 1/980797145849259118480569407974340318580608, 1/1961594291698518236961138815948680637161216, 1/3923188583397036473922277631897361274322432, 1/784637716679407294784455526379472254864464, 1/1569275433358814589568911052758944509728896, 1/3138550866717629179137822105517889019457932, 1/627710173343525835827564421103577803911564, 1/1255420346687051671655128842207155607823088, 1/251084069337410334331025768441431121215776, 1/502168138674820668662051536882862242431552, 1/1004336277349641337324103073765724486271104, 1/2008672554699282674648206147531448972432208, 1/4017345109398565349296412295062897944864416, 1/8034690218797130698592824590125795889728832, 1/1606938043759426139718564818225159177945664, 1/3213876087518852279437129636450318355911328, 1/6427752175037704558874259272900636711222656, 1/1285550435007540911774851854580127342244512, 1/2571100870015081823549703709160254684489024, 1/5142201740030163647099407418320509368978048, 1/10284403480060327294198914836641018737956096, 1/20568806960120654588397829673282037475912192, 1/41137613920241309176795659346564074951824384, 1/82275227840482618353591318693128149903648672, 1/164550455680965236707182637386256299807297344, 1/329100911361930473414365274772512599615594688, 1/65820182272386094682873054954502519923119376, 1/131640364544772189365746109909005039846238752, 1/263280729089544378731492219818010079692477504, 1/526561458179088757462984439636020159384955008, 1/1053122916378177515325968879272403187769910112, 1/210624583275635503065193775854480637553982224, 1/421249166551271006130387551708961275107964448, 1/842498333102542012260775103417922550215928896, 1/168499666605108402452155020683584500443177792, 1/3369993332102168049043100413676900008863555536, 1/6739986664204336098086200827353800017727111104, 1/1347997332840867219617240165470760003545222208, 1/2695994665681734439234480330941520007090444416, 1/539198933136346887846896066188304001418888932, 1/1078397866272693775693792132376608002837777664, 1/2156795732545387551387584264753216005675555328, 1/431359146509077510277516852950643201135111104, 1/862718293018155020555033705901286402270222208, 1/1725436586036310041110067411802572004540444416, 1/345087317207262008222013482360514400908888932, 1/690174634414524016444026964721028801817777664, 1/1380349268829048032888053929442056003635555328, 1/276069853765809606577610785888411200727111104, 1/552139707531619213155221571776822401454222208, 1/110427941506323842631044343555364480288444416, 1/220855883012647685262088687110728960576888932, 1/441711766025295370524177374221457921153777664, 1/883423532050590741048354748442915842275555328, 1/176684706410118148209670949688583684555111104, 1/35336941282023629641934189937716736911222208, 1/70673882564047259283868379875433473822444416, 1/141347765128094518567736759750866947644888932, 1/282695530256189037135473519501733895297777664, 1/565391060512378074270947039003467790595555328, 1/11307821210247561485401940780069354191111104, 1/22615642420495122968803881560138708382222208, 1/45231284840990245937607763120277416764444416, 1/90462569681980491875215526240554833528888932, 1/180925139363960983750431052481108667057777664, 1/361850278727921967500862104962217334115555328, 1/72370055745584393500172420992443468223111104, 1/14474011149116878700034481998488896445222208, 1/28948022298233757400068963996977792904444416, 1/57896044596467514800137927993955585808888932, 1/115792089192935029600275855987111711777664, 1/2315841783858700592005517119742234355555328, 1/463168356771740118401103423948446871111104, 1/92633671354348023680220684789693742222208, 1/185267342708696047360441375779387484444416, 1/370534685417392094720882751558774968888932, 1/741069370834784189441765503117549937777664, 1/1482138741669568378883531006235099755555328, 1/296427748333913675776706201247019951111104, 1/592855496667827351553412402494039902222208, 1/118571099333565470310682480498879804444416, 1/237142198667130940621364960997759608888932, 1/47428439733426188124272992199551921777664, 1/9485687946685237624854598439910384355555328, 1/1897137589337047524970919687922076871111104, 1/3794275178674095049941839375844153742222208, 1/7588550357348190099883678751688307484444416, 1/1517710071469638019976735750337664968888932, 1/303542014293927603995347150067532993777664, 1/6070840285878552079906943001350659875555328, 1/121416805717571041598138860027013191111104, 1/242833611435142083196277720054026382222208, 1/485667222870284166392555440108052764444416, 1/971334445740568332785110880216105528888932, 1/1942668891481136665570221600432211777664, 1/388533778296227333114044320086442355555328, 1/77706755659245466622808864017288471111104, 1/155413511318490933245617728034568942222208, 1/310827022636981866491235456069137884444416, 1/621654045273963732982470912138275768888932, 1/12433080905479274659649418426655155777664, 1/248661618109585493192988

Neu! „Berliner Hof“ Neu!
früher „Hotel Post“, Gartenstrasse 6.
Vollständig renoviert. 5 Min. vom Hauptbahnhof.
Zimmer von 1 Mark an aufwärts. — Bäder im Hause.
Bürgerliches Restaurant.
Neue vorzügliche Bewirtung. **F. Matthes.**

Lebende Spiegelkarpfen, Schleien-Karpfen, Schuppen-Karpfen
in allen Grössen
Aal, Schleie, Hecht,
in Grösse täglich frisch
Lachs, Steinbutt, Seezunge, Zander, Schellfisch,
Cablian, Rotzunge und anderes mehr
C. Wilh. Nüssner, Nachf.
Theaterstr. 44, Telefon 981, Gedwiggstr. 8, Marktfläche gegenüber.

Durch größere vortheilhafte Anschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Neuheiten zu nachstehenden, noch nie dagewesenen Preisen verkaufen zu können.

Puppenwagen zu 3, 4, 5, 7, 8 Mk.
Kinderstühle zum Verstellen zu 4, 50, 6, 7, 9, 10 Mk.
Sportwagen zu 2, 3, 4, 5, 7 Mk.
Ruhestühle 3 Verstellen zu 6, 9, 12, 15 Mk.
Schulbänke zum Verstellen zu 12, 15, 18, 22 Mk.
Turnapparate zu 2, 4, 5, 6, 7 Mk.
Kindermöbel, Kinderbetten, Schlitten, Schneeschuhe, Spielwaren, Schaukelstühle etc. sehr großer Lager.

A. H. Friedrich's Spielwarenhaus
Chemnitz
Moritz- und Brauhausstrassen-Ecke.
Parterre und 1. Etage
Fernsprecher 2513. Fernsprecher 2513.

NB. Auf unsern 12 Schaufenster mache ich besonders aufmerksam. — Schiffs. Bestell. Liefer. franko.

Legehühner
Nutz- und Ziergeflügel, Brutmaschine, Knochenmühlen etc. versendet seit 20 Jahren gut und billig
M. Becker, Woldenau i. Westf.
Reichhaltige Preisliste umsonst.

Handschuhe
Krawatten
Oberhemden
Kragen und Manschetten
Unterkleider
Socken
Hosenträger
Kragenschoner
Seidene Tücher
Leinene Tücher
Westen
Lederwaren
Schirme u. Stöcke
Knöpfe u. Nadeln.

sämtliche Artikel in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Conrad Wabnitz
Markt 12, Ecke Passage.

Ville Sorten Jagd-
und Scheiben-Gewehre
Drillings, Doppelflinten, Büchsenflinten Taschen u. Revolver sowie Umänderungen, neue Läufe und alle Reparaturen empfiehlt
Gustav Höffert, Gewehrfabrik
Heinrichs bei Sulz.
Preisliste gratis.

Jede Braut!
welche eine solide Ausstattung in
Möbel- und Polster-Waren
in bekannt solid. Ausführung billig, ohne Schaden zu nehmen, sollte sich in eigenen Interesse zu
W. Weller
Chemnitz, Brüderstrasse 8
nähe Hofmarkt
benutzen. Dort kauft man wie allgemein bekannt nur gut. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben über gelieferte Waren hängen im Original aus.
Franko-Befretung mit eigenem Gefährt.
Volle Garantie.
Eigene Werkstätten.
Telephon 4292.

Ernst Richter
Brückenstrasse 44 Chemnitz Brückenstrasse 44.
Ich empfehle mein grosses Lager in fertigen Herren- und Knabenkleidern zu billigsten Preisen, z. B.:
Winterüberzieher von Mk. 12—36
Lodenjoppen " " 5—18.
Gleichzeitig empfehle mein grosses **Stofflager** zur Anfertigung nach Mass unter Garantie feinsten Passens. Bitte genau auf meine Firma
Ernst Richter
Chemnitz, Brückenstrasse 44 zu achten.

Für Kunst, Schule und Haus
empfiehlt
als nützliche Weihnachtsgeschenke
feinste Oel-, Aquarell- u. Pastell-
Mal-Kasten.
Für die Jugend brauchbare Malkasten mit giftfreien Farben, sowie reizende Malbücher.
K. G. Schumann
Königstrasse 23. Fernsprecher 2446.

Wilhelm Pellegrini
Wiesenstrasse 6
hält bestens empfohlen
bunte Figuren u. Büsten
antik und modern
in künstlerischer Ausführung.
Grösste Auswahl am Platze.
Christus von Thorwaldsen
und **Christus der Gute Hirt**
in verschiedenen Grössen.

Magenleidenden
Wer **Geirai** wünscht, erhält sofort reichliche gr. Auswahl von Damen mit 2000—50,000 Mark Vermögen. Send. Sie nur Abdr. an „Veritas“, Berlin N. 39.

Spezial-Haus
für
Seifen, Parfümerien und Kerzen.
Moritz Seidel
1 Marktgrässchen 1.
Kronen-, Tafel- u. Wagenkerzen vollwertige Pfd.-Pak. 55 Pf.
do. Motard, extra Prima-Qualität 72 "
Bei Abnahme von 5 Pfd. offeriere:
Beste weisse Wachskern-Seife 30 Pf.
do. gelbe Wachskern-Seife 28 "
do. Oranienburger Kern-Seife, helle Kernware, 26 "
do. Harzkern-Seife 24 "
do. gefärbte Talg-Seife 21 "
Beste, weisse, grüne, gelbe, gekörnte Schmier-Seife in emaillierten Eimern, feine emaillierte Eimer
1/2 Zentner 1/4 Zentner
2,75 Mk. 5.— Mk.
Toilette-Seifen in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen **Mandel-, Glycerin-, Lanolin-, Blumen-Seife** etc. je 2 Stück 15 Pfg.

Ausverkauf
wegen Aufgabe unsres Detailgeschäftes
in Tricotagen, Woll- u. Strumpfwaren, Wäsche usw., Herrenhemden, porz. mit buntem Einfaß, sonst 4 Mk. legt 2,50 Mk., Normalhemden und Hosen von 75 Pfg. an, Blusen u. Hemden 2 1/2 Pfg., Sweater von 75 Pfg. an, Herren- und Damenwesten und Jacken, Winterhandschuhe von 25 Pfg. an.
Alles zu herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Loewy, Langestr. — Pat.

„Gesunder Geist in gesundem Körper!“
Stärkend für den Magen, schleimlösend auf Brust und Lunge, wirkt **Gebr. Pauls** garantiert **Wachholderbeersaft**.
Vorzüglich gegen Husten, Heud, Husten, Atembeschwerden, Verschleimung, Gelfertigkeit, Appetitlosigkeit, Influenza.
Garantiert rein zu haben in Flaschen mit Gebrauchsanweisung, à 1/2 Lit. 1.— (siehe 1/2 Str.) und in Fl. à 25, 40 u. 60 Pf. bei **Gebr. Paul, Chemnitz i. Sa.**
Besand nach auswärts gegen Nachnahme, bei 4 Flaschen à 1.— franko

Zahnkünstlerin
Clara verw. Schreiber
Zahnersatz jeder Art
in gut passend. u. solid. Ausführung
Plombierungen etc.
Schmerzlose Behandlung. Nussige Preise
Nur für Damen.
Friedrichstr. 12, II.

Weihnachtskarten
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Alexander Wiede
Buchdruckerei u. Papier-Handlung.
5 Theaterstrasse 5.

Holzmarkt Gebrüder Wertheimer Rossmarkt
Wir empfehlen unser grosses Lager
fussfreier Regenröcke in allen Preislagen.
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Façon „Lotte“ Mark 5.75
in blau, schwarz und verschiedenen Sportfarben.

Façon „Grethe“ Mark 7.—
in blau und schwarz.

Geirai 1. Zeilene und „Influ.“ Unterhaltungsblatt.